

1 Übungslage

1.1 Wetterlage zur Übung

In den letzten Tagen kam es zu starken und anhaltenden Regenfällen im Raum Mittelsachsen. Durch die Intensität der Niederschläge sind die Böden gesättigt, und es kann kein Wasser mehr aufgenommen werden. Infolgedessen stiegen die Pegel der Flüsse Zschopau, Mulde und Freiburger Mulde in Mittelsachsen stark an. Der Wasserstand erreichte in mehreren Gebieten kritische Werte, was zu einer Hochwassersituation führte.

Die lokalen Behörden warnen vor Überschwemmungen in tiefer gelegenen Regionen sowie entlang der Flüsse. Besonders betroffen sind die Städte Freiberg, Mittweida und Rochlitz, wo bereits erste Überflutungen von Straßen und Kellern gemeldet wurden. In einigen Gemeinden besteht Katastrophenvorwarnung, und die Bewohner werden aufgefordert, besonders gefährdete Gebiete zu meiden und sich auf mögliche Evakuierungen vorzubereiten.

Die Wettervorhersage prognostiziert weiterhin starke Niederschläge ($80\text{l/m}^2/\text{h}$) in den kommenden 24 Stunden, was die Hochwasserlage weiter verschärfen könnte. Experten bewerten derzeit, die Pegelstände der Flüsse und Bäche aufmerksam.

1.2 Allgemeine Lage am 1. Übungstag

Die Hochwassersituation in Mittelsachsen hat sich seit dem gestrigen Tag weiter verschärft. Die anhaltenden Regenfälle führten zu einem weiteren Anstieg der Pegelstände von Zschopau, Mulde und Freiburger Mulde. Besonders kritisch ist die Lage in den Städten Freiberg, Mittweida und Rochlitz, wo Straßen und Keller großflächig überflutet sind. Die Einsatzkräfte von Feuerwehr, THW und Rettungsdiensten sind rund um die Uhr im Einsatz, um die Lage zu stabilisieren.

Erste Deiche und Schutzanlagen entlang der Flüsse werden durch Sandsäcke verstärkt, um kritische Infrastruktur zu schützen. Auch Evakuierungen wurden in besonders betroffenen Stadtteilen angeordnet, und die betroffenen Anwohner werden in Notunterkünften untergebracht.

Die Kommunikationsinfrastruktur steht größtenteils noch zur Verfügung, doch es gibt punktuell Ausfälle in den Mobilfunknetzen, insbesondere in den tiefer gelegenen Bereichen. Die Wetterlage bleibt weiterhin angespannt. Laut Vorhersagen ist mit weiteren starken Regenfällen in den nächsten 12 Stunden zu rechnen.

Neben der Hochwasserproblematik kam es zu einem weiteren Vorfall: Beim Betanken des Fahrgastschiffes MS Kriebstein ist Dieselkraftstoff in den Stausee Kriebstein gelangt. Durch das Hochwasser wurde der Kraftstoff in den Fluss Zschochau gespült, was eine zusätzliche Gefährdung für die Umwelt darstellt.

1.3 Allgemeine Lage am 2. Übungstag

Deichläufer melden Rissbildungen:

In den frühen Morgenstunden entdecken Deichläufer entlang der Zschochau und Freiburger Mulde erste Sickerstellen in den Deichen. Besonders in den Bereichen um Mittweida und Rochlitz spitzt sich die Lage zu, da das Hochwasser die Deichoberkanten bereits erreicht.

Strudelbildung im Hochwasser:

Die Strömungsgeschwindigkeit der Flüsse nimmt rapide zu, und an mehreren Stellen bilden sich gefährliche Strudel. Diese unterspülen Straßen und Brücken und stellen eine erhebliche Gefahr für die Einsatzkräfte dar, die weiterhin versuchen, Schutzmaßnahmen zu errichten. Die Bevölkerung wird dringend aufgefordert, die Uferbereiche zu meiden, da es jederzeit zu Unterspülungen kommen kann.

Forschungs- und Lehrbergwerk Freiberg:

Im Forschungs- und Lehrbergwerk „Reiche Zeche“ Freiberg, tritt eine akute Notlage auf. Die Entwässerungstollen sind überlastet, und das Wasser staut sich im Bergwerk. 23 Besucher und Mitarbeiter sind in tieferen Stollen eingeschlossen. Die Rettungskräfte stehen in Kontakt mit den Eingeschlossenen, doch die Evakuierung gestaltet sich schwierig, da der Zugang zum Bergwerk durch Überflutungen behindert wird. Sofortmaßnahmen zur Rettung der Personen werden vorbereitet.

Rissbildung an Gebäuden in Freiberg:

In Freiberg meldet der Haustechniker der Technischen Universität, dass an mehreren Gebäuden, darunter auch denkmalgeschützte Objekte, Rissbildungen an den Fassaden auftreten. Auch das Sana Klinikum Freiberg meldet starke Risse in der Gebäudestruktur. Die Klinikeinsatzleitung erwägt, das Klinikum aufgrund der Gefahr von Gebäudeschäden zu evakuieren.

13:00 Uhr – Schwerer LKW-Unfall mit Gefahrgut:

Um 13:00 Uhr ereignet sich auf der Autobahn A14 bei Kilometer 30,5 ein schwerer Unfall. Beteiligt sind ein Gefahrgut-LKW, ein Kleintransporter, PKW und ein Reisebus mit tschechischen Kindern. Der Gefahrgut-LKW verliert gefährliche Chemikalien (X 3394 Trimethylaluminium), deren Zusammensetzung derzeit untersucht wird. Mehrere Kinder im Reisebus sind verletzt, und die Rettungskräfte leisten erste Hilfe vor Ort.

1.4 Allgemeine Lage am 3. Übungstag

Rettungsaktion im Lehr- und Versuchsbergwerk Freiberg:

Die Rettungskräfte arbeiten weiterhin intensiv daran, die 23 eingeschlossenen Personen aus den überfluteten Stollen des Lehr- und Versuchsbergwerks in Freiberg zu befreien. Der Wasserstand im Bergwerk bleibt kritisch, und die Entwässerungsstollen sind noch immer blockiert. Die Rettungsmaßnahmen gehen jedoch nur langsam voran, da der Zugang zu tieferen Bereichen des Bergwerks erschwert ist und die Sicherheitslage fortlaufend geprüft werden muss.

Fischsterben am Stausee Kriebstein:

Eine besorgniserregende Entwicklung tritt im Bereich des Stausees Kriebstein auf. Aufgrund der Verunreinigung des Wassers durch den ausgelaufenen Dieselkraftstoff kommt es vermutlich zu einem massiven Fischsterben. Die Kontaminierung des Wassers breitet sich trotz der Bemühungen der Einsatzkräfte weiter aus, da das Hochwasser die Situation erschwert und Ölsperren nur begrenzt wirksam sind. Umweltexperten sind vor Ort, um den Schaden zu beurteilen und weitere Maßnahmen zur Eindämmung der Verschmutzung einzuleiten. Es besteht die Gefahr, dass sich das Fischsterben auf weitere Abschnitte der Zschopau ausweitet, wenn keine schnelle Lösung gefunden wird.

Rauchentwicklung auf der Burg Kriebstein:

Am Vormittag erreicht eine neue, alarmierende Meldung die Einsatzleitung. Auf der Burg Kriebstein ist die Brandmeldeanlage eingelaufen. Der Museumsleiter der Burg meldet starke Rauchentwicklung im Bereich des Wohnturms der Burg. Nach ersten Schätzungen

handelt es sich vermutlich um einen Schmelbrand, der möglicherweise durch defekte Leitungen oder Blitzschläge infolge der Unwetter verursacht wurde. Aufgrund der starken Regenfälle und der erschwerten Zugänglichkeit gestaltet sich die Situation schwierig.